

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1934

189 (15.8.1934)

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Feiertage
Bezugs-Preis:
Durch die Post bezogen und durch
den Briefträger und unsere Aus-
träger frei ins Haus
monatlich Goldmark 1.15
zusätzlich 36 Pfa. Poststempelgebühren.
Einzelnummer 5 Pfa.
Der Bezugspreis ist im Voraus
zu entrichten.
In Fällen von höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Liefer-
ung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises.
Geschäftszeit 1/2 bis 5 Uhr
Sonntags geschlossen.
Fernsprech-Anschluss Nr. 465
Postfach-Konto:
Karlsruhe Nr. 6803

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung Begr. 1839
General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Heftestes Heimatblatt dieser Gegend mit den amtlichen Anzeigen. Haupt-Anzeigen-Blatt
Wöchentl. Beilagen: Ein Blick in die Welt • Die Blumenlube • Aus dem Reich der Mode • Ratgeber für Haus- u. Landwirtschaft

Anzeige- und Briefe:
Anzeigen: Die 46 mm breite
Millime. 5 Goldspg.
Reklamen: Die 92 mm breite
Millimeter-Zeile 15 Goldspg.
Grundschrift im Anzeigen- und
Briefteil ist Petit.
Bei Wiederholungen tarifrester
Rabatt, der bei Nichtzahlung
innerhalb 8 Tagen nach Rech-
nungsdatum oder bei gerichtlicher
Betreibung erlischt.
Anzeigen-Nachnahme bis 8 Uhr
vormittags; größere Anzeigen
müssen am Tage vorher auf-
gegeben werden.

Vant-Konto:
Bereitsbank Sinsheim
e. G. m. b. H.
Giro-Konto:
Spar- u. Waisenkasse Sinsheim
(öffentl. Sparkasse)

Nr. 189.

Mittwoch, den 15. August 1934.

95. Jahrgang

Saardeutschland erhebt Protest.

Fraktion der Deutschen Front verläßt die Landesratsitzung und erhebt feierlichen Einspruch gegen unerhörte Beschlüsse.

Saarbrücken, 15. Aug. Die Landesratsfraktion der Deutschen Front hat am Dienstag als Protest gegen die von der Regierungskommission geduldeten Angriffe auf den vereinigten Reichspräsidenten und den Reichskanzler und die entgegen der richterlichen Entscheidung anrechterhaltene Beschlagnahme der Akten der Deutschen Front die Sitzung des Landesrats verlassen.

Die Landesratsfraktion am Dienstag sollte sich mit den letzten Verordnungsentwürfen der Regierungskommission befassen, zu der die Stellvertretung des Saargebietes wie stets nur beratend Stellung zu nehmen hatte. Zu Beginn der Sitzung widmete der Landesratspräsident dem vereinigten Reichspräsidenten einige kurze Gedenkworte. Während dieser Zeit blieben die Kommunisten und Sozialisten der Sitzung fern. Kurz nach ihrem Eintritt in den Sitzungssaal verlas Dr. Penzler namens der Deutschen Front folgende Erklärung:

Die Fraktion der Deutschen Front nimmt die Vorlagen der Regierungskommission mit den von ihr in der Kommissionsitzung vorgeschlagenen Änderungen an. Die Vorlage betr. Änderung der Verordnung betr. die Berechnung und Erhebung von Stempelabgaben lehnt sie ab. Die Fraktion ist nicht in der Lage, am heutigen Tage in eine weitere Erörterung der Vorlagen einzutreten. Das Vorgehen der Regierungskommission gegen das in der Deutschen Front zusammengeschlossene deutsche Saarvolk, insbesondere die Durchsuchung und Beschlagnahme der Häuser und der Akten der Deutschen Front entbehrt jeder gesetzlichen Grundlage, wie der zuständigen Richter entschieden hat. Trotzdem weigert sich die Regierungskommission, die nötigen Folgerungen aus dieser richterlichen Entscheidung zu ziehen.

Andererseits sieht die Regierungskommission untätig zu, wie eine separatistische Presse das Andenken des vereinigten Reichspräsidenten in der unerhörtesten Weise belächelt und tagtäglich den Reichskanzler und die Mitglieder der Reichsregierung in der gemeinsten Weise beschimpft. Das allzu späte Verbot zweier separatistischer Zeitungen ändert an der Auffassung der Deutschen Front nichts. Dieses Verhalten der Regierungskommission stellt eine derartige Verleumdung der deutschen Bevölkerung des Saargebietes dar, daß die Fraktion der Deutschen Front zum Zeichen ihres schärfsten Protestes die weitere Teilnahme an

den heutigen Verhandlungen ablehnt und den Saal verläßt. Weitere Schritte beim Völkerverbund behält sie sich vor.

Die Landesratsfraktion der Deutschen Front verließ hierauf unter heftigen Zwischenrufen der Kommunisten und Sozialdemokraten den Sitzungssaal.

Die sozialdemokr. Saarbrücker „Volksstimme“ verboten

Saarbrücken, 15. Aug. Die Regierungskommission hat die sozialdemokratische „Volksstimme“ auf die Dauer von fünf Tagen verboten. Das Verbot erfolgte wegen zweier Artikel, in denen der Führer Adolf Hitler in der gemeinsten Weise beschimpft und verleumdet wird. Ferner hat die Regierungskommission die deutsche Wochenchrift „Der deutsche Kumpel“ wegen zweier Artikel, von denen der eine die Ueberschrift trägt „Also doch Briefkontrolle“ auf die Dauer von sechs Monaten verboten.

Saardeutsche, beachtet den 31. August!

Der 31. August, der Endtermin für die Einsegnung in die Abstammungsbücher, die bei den saarländischen Gemeindebehörden aufliegen, rückt immer näher. Das Verantwortungsbewusstsein an der deutschen Saarländische gebietet, daß auch der letzte Saarländer an die Wahlurne geht. Wir richten deshalb an alle im Reich ansässigen Saardeutschen den eindringlichen Appell, nicht lässig zu sein und sich rechtzeitig um die Sicherung ihres Wahlrechts zu kümmern.

Aller Patriotismus ist unnütz, wenn sich die Saarländer nicht voll und ganz für ihre Belange einsetzen.

So ist es an der Zeit und dringend geboten, durch einen Bekannten im Saargebiet zu erfahren, ob der Eintrag in die Wahlliste dort auch wirklich erfolgt ist. Es empfiehlt sich, eine schriftliche Bestätigung darüber besorgen zu lassen. Keine Mühe darf zu viel sein, wenn es gilt, eine Stimme zu sichern. Sammelformulare genügen in keinem Falle; jeder Stimmberechtigte muß vielmehr seine Unterschrift gesondert abgeben.

Knog verlangt fremde Polizei.

Völkerverbund soll Rekrutierung von Polizeikräften in fremden Staaten genehmigen.

Genf, 15. August. Der Präsident der Regierungskommission des Saargebietes, Knog, hat am 8. August einen Brief an den Generalsekretär des Völkerverbundes gerichtet, der heute vom Völkerverbundssekretariat veröffentlicht wird. Knog stellt sich darin auf den Standpunkt, daß sich die Lage im Saargebiet in der letzten Zeit verschärft habe und daß die verschiedenen Zwischenfälle bewiesen hätten,

daß die im Saargebiet befindliche Polizei zur Aufrechterhaltung der Ordnung nicht ausreichte.

Außerdem hätten die Hausdurchsuchungen in den Räumen der Deutschen Front erwiesen, daß Verbindungen zwischen der Deutschen Front und verschiedenen Stellen im Reich sowie der Deutschen Front und Stellen der Polizei und anderen Beamten der Saarregerung beständen.

Die Bevölkerung werde im übrigen auch weiterhin durch die Organe der Deutschen Front und durch den reichsdeutschen Radiodienst angeheftet.

Die Regierungskommission habe, so fährt der Bericht fort, im Sinne des ihr durch den Beschluß des Rates vom 4. Juli 1934 erteilten Auftrages den Versuch gemacht, die Polizeikräfte durch lokale Rekrutierungen zu verstärken. Sie sei dabei aber auf den härtesten Widerstand gestoßen. Man habe sie besonders deshalb im Saargebiet angegriffen, weil sie die Forderung gestellt habe, daß die für die Verstärkung der Polizei in Frage kommenden Persönlichkeiten den Nachweis führen müßten, daß sie politisch unbeeinträchtigt seien. So habe die Deutsche Front daraus geschlossen, daß damit fast

die gesamte Bevölkerung vom Eintritt in die Polizeitruppe ausgeschlossen sei.

Knog will auch dies als einen Beweis dafür ansehen, daß es eben nicht möglich sei, die Polizei in geeigneter Weise aus der Bevölkerung selbst zu verstärken. Trotz dieser Fehlschlüsse werde die Regierungskommission versuchen, den Weg der lokalen Rekrutierung weiter zu beschreiten; sie könne dem Völkerverbundrat aber nicht versichern, daß sich auf diesem Weg täglich neue und größere Schwierigkeiten zeigten.

Darum könne sie die ihr im Saargebiet zuziehende Verantwortung nicht länger tragen, wenn nicht aus den hier angeführten Gründen auf eine Rekrutierung außerhalb des Saargebietes zurückgegriffen werde.

Die geeigneten Elemente könnten vor allem in denjenigen Mitgliedsstaaten des Völkerverbundes gefunden werden, wo die deutsche Sprache verbreitet ist.

Zum Schluß bittet Knog den Präsidenten des Völkerverbundes, sich so schnell wie möglich an die in Betracht kommenden Mitgliedsstaaten zu wenden, um sie zu ersuchen, eine Rekrutierung für die Saarpolizei in ihren Staaten zu erleichtern.

Diesem Brief des Präsidenten Knog ist ein langer vertraulicher Bericht der Saarregerung vom 12. März 1934 als Anlage beigelegt, der damals an das Dreierkomité gerichtet wurde und unter Angabe von Ziffern den Beweis führen sollte, daß die Polizei im Saargebiet für die ihr gestellten Aufgaben nicht ausreicht. Knog bezieht sich auch in diesem Brief nochmals auf diesen Bericht.

Das schaffende Deutschland für Hitler.

Aufruf Walter Schubmanns an alle deutschen Arbeiter.

Der Reichsobmann der NSD, Staatsrat Walter Schubmann, M.D.N., Stabsleiter der Deutschen Arbeitsfront, erläßt folgenden Aufruf zur Volksabstimmung am 19. August:

Deutsche Arbeiter der Stirn und der Faust!

Deutsche Volksgenossen!

Männer und Frauen! Jungarbeiter!

Wieder werden wir an die Wahlurnen gerufen. In einer großen Volksabstimmung wird das deutsche Volk am 19. August 1934 vor aller Welt dem Gesetz zustimmen, nach welchem der Führer Adolf Hitler die Ämter des Reichskanzlers und des Reichspräsidenten zugleich ausüben soll. In freier Willensbestimmung, in geheimer Wahl, im sicheren Schutz der Wahlfreiheit soll unser aller „Ja“ gefunden.

Daß der Führer und das werktätige Deutschland untrennbar zusammengehören, daß Adolf Hitler und seine deutschen Arbeiter der Stirn und der Faust eins sind,

daß er und wir alle, Männer und Frauen, Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen aller Stände und Berufe auf Geheiß und Verberb einander die Treue halten, unser „Ja“ soll bekunden,

daß Adolf Hitler Deutschlands Führer ist — getragen vom Vertrauen aller deutschen Volksgenossen! Angefichts dieser Entscheidung erinnern wir uns jener Zeit, in der unser deutsches Volk von grauamster Not und

bitterstem Elend beherrscht wurde. Liberalismus und Marxismus, volksfeindliche Politik und ungeheure Lasten würgten die deutsche Wirtschaft. Unsere Betriebe brachen zu Schuttauenden zusammen. Immer neue Werkstore schlossen sich. Niederbrüche und Konkurse in unendlicher Zahl zerschanden unsere Arbeitsplätze, waren immer neue Arbeitslosenmassen auf die Straße. Jahr für Jahr schwoll das graue Elendheer der Erwerbslosen um Millionen und aber Millionen an. Industrie und Landwirtschaft, Handel und Gewerbe waren am Ende ihrer Kraft. Ausgeplündert biß zum Weiblichen, hoffnungslos und willenlos, ziellos und führerlos, trieben wir in raschem Tempo einem entsetzlichen Chaos zu. Und hinter alledem wartete grinsend die Frage des Volksgewissens, um als letzte große Geißel der Menschheit unser Volk in einem Meer von Blut und Elend zu ertrinken.

Jene Zeit des Liberalismus und Marxismus war die Zeit größten deutschen Leids. Sie war die führerlose, die schreckliche Zeit.

Die deutschen Sozialversicherungen trieben dem Niedergang zu. Die Verschuldung von Reich, Ländern, Gemeinden wuchs sinnlos und würgend um Milliarden. Selbst Arbeitslosen- und Wohlfahrtsunterstützungen fanden in höchster Gefahr. Die Korruption nahm überhand. Die, die sich „Arbeiterführer“ nannten, beraubten das arbeitende Volk und bereicherten sich habgierig, während das Volk hungerte. Sie trieben die Gewerkschaften an den Rand des

Bankrotts, mit ihrem Zusammenbruch drohte der Sturz ihres Vermögens und damit der Verlust aller mühsam erworbenen Anrechte der deutschen Arbeiter; mehr noch: mit dem Zusammenbruch der Gewerkschaften drohte eine ungeheure Erschütterung der gesamten Wirtschaft, der Existenzgrundlage des gesamten deutschen Arbeitertums.

Nie war Deutschlands Arbeitertum grauamer enttäuscht, nie brutaler betrogen, niemals niederträchtiger verraten, als von denen, die sich damals „seine Führer“ nannten!

Adolf Hitler riß das Steuer herum!

Er war es, der durch seine Machtübernahme die Nation vor dem Chaos rettete. Er war es, der die Wirtschaft neu aufbaute. Er war es, der neue Arbeitsplätze schaffen ließ. Er war es, der Millionen und aber Millionen deutscher Arbeiter in die Betriebe führte, der ihnen Arbeit und Brot verschaffte. Er war es, der die Sozialversicherungen vor dem Niedergang bewahrte. Sein Wille war es, der unsere Kräfte zusammenriß, der alle Stände zusammenführte, der den uneligen Kampf Deutscher gegen Deutsche beendete, der die großen Pläne des Wiederaufbaues schuf. Er war es, der die Ineressenhäuten zertrümmerte, der Egoismus und Habgier, Eigennutz und Korruption, Reaktion und Volksemissivismus mit entschlossener Faust zu Boden warf. Sein Wille war es, der die NSD zum Sturm auf die verrottenden Gewerkschaftsklügel führte und damit einem gewissenlosen Arbeiterbetrug ein Ende machte.

Dem Führer der deutschen Erhebung, Adolf Hitler, verdankt Deutschlands Arbeitertum, Frieden, Freiheit und Brot!

Ihm verdanken wir den Wiederaufstieg. Unter seinem Willen wurde uns deutschen Arbeitern das Köstliche wieder gegeben, was das Leben schenken kann: unser deutsches Vaterland als ein Hort des sozialen Rechts und der nationalen Ehre, des Gemeinwohls und der sozialistischen Volksgemeinschaft!

Darum wird kein deutscher Arbeiter am 19. August 1934 an der Urne zögeln!

Darum stimmt das gesamte schaffende Deutschland mit „Ja“!

Darum soll Adolf Hitler: unser Führer sein!

Wer zum Führer steht, der steht zu Deutschland!

Heil Hitler!

Heil dem Führer!

Walter Schubmann,
Reichsobmann der NSD, Staatsrat.

Staatsbesuch des Führers in Hamburg

Große Rede des Führers an die Nation.

Berlin, 15. Aug. Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler wird am Freitag, dem 17. August 1934, der Freien und Hansestadt Hamburg einen Staatsbesuch abstatten. Bei Gelegenheit dieses Staatsbesuches wird er abends von Hamburg aus zum ganzen deutschen Volk sprechen. Diese Rede beginnt um 20.30 Uhr und endet gegen 22 Uhr. Sie wird auf alle deutschen Sender übertragen. Gemeinschaftsempfang ist angeordnet.

Reichsaußenminister von Neurath zur Volksabstimmung

Berlin, 15. Aug. Reichsaußenminister von Neurath veröffentlicht folgendes Mahnwort zur Volksabstimmung:

Bei der Entscheidung, zu der das deutsche Volk am 19. August an die Wahlurne tritt, geht es nicht nur um eine Frage der Gestaltung unserer innerstaatlichen Verhältnisse, sondern ebenso sehr um Grundfragen unserer weltpolitischen Zukunft. Das Kernproblem unserer Außenpolitik ist die Frage der Wiedererlangung unserer Gleichberechtigung. Das Versailler Diktat hat sie uns genommen und durch unsere einseitige Entwaffnung uns zu einem Staat minderen Rechtes herabgedrückt.

All die Schmach und das viele Böse, was wir seit Versailles zu erdulden hatten, hat seinen Ursprung in der Entrechtung und Entwaffnung durch das Versailler Diktat.

Sie zu beseitigen und damit die Grundlage für einen wahren und dauerhaften Frieden zu schaffen, ist der Sinn unserer Forderung nach Gleichberechtigung. Wir haben den Völkerverbund verlassen, weil er sich zu einem Instrument für die Aufrechterhaltung unserer einseitigen Entwaffnung hergab und weil er uns die Gleichberechtigung versagen wollte. Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat immer wieder feierlich erklärt, daß wir an internationalen Verhandlungen und Vereinbarungen nur noch auf dem Fuße voller Gleichberechtigung teilnehmen werden.

Ohne gleiches Recht und gleiche Sicherheit gibt es kein Gedeihen für das deutsche Volk und für jeden von uns; das haben die letzten 15 Jahre deutscher Geschichte einwandfrei erwiesen. Der Führer und Reichskanzler ist die Ver-

In wenigen Worten

Berlin: Der preussische Ministerpräsident hat die von dem Sondergericht am 7. April 1934 gegen den Wilhelm Reun aus Jorndorf wegen Mordes verhängte Todesstrafe im Gnadenwege in eine Zuchthausstrafe von zehn Jahren umgewandelt. Der 62jährige Verurteilte hatte am 10. März 1934 den Otto Erdmann aus Jorndorf erschossen. Er wurde begnadigt im Hinblick auf das hohe Alter, seine bisherige Unbestraftheit sowie auf die immerhin bestehende Möglichkeit, bei der Tat unter dem überwiegenden Einfluß einer augenblicklichen Zornauswallung gehandelt zu haben.

Berlin: Durch ein Großfeuer in der Lokomotivfabrik Drenstein & Koppel in Rowawes bei Potsdam wurden mehrere Gebäude völlig zerstört. Der Betrieb konnte jedoch durch Umlegung voll aufrecht erhalten werden.

Belgrad: Die Regierung hat eine Verordnung unterzeichnet, durch die alle Kartelle verboten werden.

Warschau: Auf der Eisenbahnlinie Zyrdow-Warschau wurde der Postwagen eines Eisenbahnzuges beraubt. Die Täter, die 150 000 Loty (etwa 70 000 RM.) erbeuteten, konnten bisher nicht ermittelt werden.

Paris: In Vitry-le-Francois hat man einen riesigen Kandal aufgedeckt, in den eine große Landwirtschafts- und Industrie-Gesellschaft verwickelt ist. Das Unternehmen, das sich mit dem An- und Verkauf von Getreide beschäftigte, hat plötzlich seine Zahlungen einstellen müssen. Seine Passiven sollen sich auf 15 Millionen Franken belaufen. Zahlreiche Kreditanstalten und Händler sind um Millionenbeträge geschädigt worden.

Förderung unserer nationalen Willens zur Verwirklichung unserer Gleichberechtigung und zur Sicherung eines Friedens in Ehre und Freiheit. Deshalb müssen wir alle geschlossen hinter ihn treten und so dem Ausland zeigen, daß sein Wille und seine Forderungen mit denen des ganzen deutschen Volkes identisch sind. So kann jeder einzelne am 19. August für Deutschlands Gleichberechtigung, Freiheit und Ehre eintreten.

Eine Unterredung mit dem Chef des Stabes der SA

Königsberg, 15. Aug. Im Hinblick auf die am Mittwochabend in Königsberg zu haltende Rede gab der Chef des Stabes der SA, Viktor Luge, dem Berliner Vertreter der 'Königsberger Allgemeinen Zeitung' eine längere Unterredung, in der er sich über eine Reihe von Fragen äußerte, die zur Zeit zur Erörterung stehen. Die Beteiligung der SA am Abstimmungskampf, sagte er, werde sich in den üblichen und gewohnten Bahnen bewegen. Irigendwelche allgemein regelnde Maßnahmen seien von Seiten des Chefs des Stabes nicht geplant. Der Chef des Stabes gab aber der Erwartung Ausdruck,

daß die SA gerade bei diesem Abstimmungskampf wieder in vorderster Linie stehen werde und daß sie sich nach Überwindung der Führerkrise wieder als das zeigen werde, was sie immer gewesen sei: Als der treueste Kämpfer Adolf Hitlers.

Gerade in diesem Zusammenhang betonte der Chef des Stabes, daß das reifste Vertrauensverhältnis zwischen dem obersten SA-Führer Adolf Hitler und seinen braunen Gefolgsmännern in dem vollen Umfang wiederhergestellt sei, und daß der Führer, wie er es selbst einmal ausgedrückt habe, sich noch immer und ewig als erster SA-Mann fühle.

Es werde das Streben des Chefs des Stabes sein, die SA künftig wieder wesentlich stärker zur politischen Arbeit heranzuziehen, als dies in den letzten Monaten der Führerverirrung möglich gewesen sei. Die SA sei, so betonte der Chef des Stabes ausdrücklich, ein unverrückbarer Bestandteil der Gesamtpartei und der nationalsozialistischen Bewegung.

Die SA vornehmlich stelle die politischen Soldaten Adolf Hitlers, und sie werde wie in den ersten Kampfzeiten der Bewegung nach Wiederherstellung des allgemeinen Vertrauensverhältnisses der treueste und zuverlässigste Kämpfer Adolf Hitlers sein.

Jahrelanger Ueberlieferung entsprechend, werde die SA am Reichsparteitag in Nürnberg in diesem Jahre voll teilnehmen, da Deutschland und die Welt sehen sollen, daß Adolf Hitler und seine SA zusammenstehen. Da zeige sich, wie Luge hervorhob, nach außen und innen symbolisch auch die persönliche Verbundenheit des Chefs des Stabes mit dem Obersten SA-Führer selbst, da beide als Frontsoldaten sich besonders nahe ständen.

von der Goltz bei Dr. Schacht

Berlin, 15. Aug. Der mit der Führung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministers beauftragte Reichsbankpräsident Dr. Schacht empfing den Stellvertreter des Führers der Wirtschaft, Graf von der Goltz, zu Besprechungen über die Organisation der Wirtschaft. Mit Rücksicht auf die Ferien wird die ursprüngliche für den 10. August 1934 vorgesehene Führerverammlung erst im Herbst stattfinden. In der Zwischenzeit sollen die im Gange befindlichen Arbeiten über die Anerkennung und Zwangsmittelbesitz für die restlichen Wirtschaftsklassen sowie über die sachungsändernden Bestimmungen und die Ehrengleichheitsordnung für die neuen Wirtschaftsklassen zu Ende geführt werden.

Tagung der deutschen graphischen Arbeiter in Danzig

Danzig, 15. August. Im Mittelpunkt des ersten Reichstreffens der Reichsbetriebsgemeinschaft 'Druck' in Danzig, zu dem etwa 15.000 deutsche graphische Arbeiter und Jungarbeiter aus allen Teilen des Reiches in der alten Hansestadt zusammengekömmt sind, stand eine Kundgebung, die am Sonntag vormittag im Albert-Förster-Stadion stattfand. Bei herrlichem Sommerwetter marschierten von 9.30 Uhr ab die einzelnen Kolonnen nach Landesgruppen geordnet im Stadion auf. Lebhaft begrüßt wurden vor allem die Trachtengruppen aus Bayern, dem Schwarzwald, Thüringen usw. Nach dem Einmarsch der Fahnen und der Ehrenhürme der SA, SS und SA begriüßte der Bezirksleiter Radtke-Danzig der Reichsbetriebsgemeinschaft 'Druck' die Erzieherinnen und betonte, daß auch diese große reichsdeutsche Tagung der Graphiker in Danzig dazu beitragen werde, die unerschütterliche Treue Danzigs zum Mutterlande weiter zu stärken und zu festigen.

Der Danziger Senator für Volksaufklärung und Propaganda, Pöcher, dankte namens der Danziger Regierung und überbrachte der Leitung der Reichsbetriebsgemeinschaft 'Druck' eine Tischhandarte mit dem Danziger Wappen zum Andenken an diese Tagung.



„Ah... das ist eine Ausnahme! Sie interessieren sich auch für Automaten? Tatsächlich? Das freut mich sehr, denn es Ihnen angenehm ist, bitte sag Sie, mir gleich u folgen.“

„Mit Vergnügen, Mister Boulot!“

Sie treten aus dem Nittersaal auf den ungewöhnlich engen Korridor. „Wannas und mein Reich,“ erklärt Ariane. „Hier sind unsere Kamenaten. Die Herrlichkeiten haben ihre Räume auf der anderen Seite im rechten Flügel.“

„Der Nittersaal befindet sich also in der Mitte und trennt eben rechten und linken Flügel. Muß man, um in die Gemächer zu gelangen, immer durch den Nittersaal?“ interessiert sich Tom.

„D nein, im Parterre führen Wendeltreppen nach ebem Flügel.“

Der lange Korridor biegt plötzlich scharf nach links. „Jetzt sind wir in dem Seitengebäude,“ macht Ariane aufmerksam.

„Hier sind die Schätze untergebracht,“ erläutert der Bankier, „die mein Vorgänger, der seltsame Schwede Torsten, sammelte.“

Er bleibt an einer Tür stehen. „Diese Tür führt in den Automatenaal. Durch die nächste Tür... dort, gelangt man zur Waffenammlung. Dann schließt sich die Jnkunabelsammlung an und zum Schluß eine riesige Puppenammlung, die zwar sehr interessant ist, aber für mich nichts bedeutet.“

Boulot schließt die Tür auf, und zu dritt betreten sie den großen Saal. Eine seltsam muffige, bedrückend wirkende Atmosphäre herrscht hier. Tom blickt um sich.

Sodann sprach der Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft, Oswald Coler. Er gedachte zunächst des verstorbenen Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall von Hindenburg, zu dessen Andenken man eine Minute in feierlichem Schweigen verbarre. Sodann wies er auf die Bedeutung des 19. August hin und betonte, daß jeder, der seine Stimme unserem Führer Adolf Hitler gebe, damit für Deutschland stimme. Seine weiteren Ausführungen galten der Bedeutung des graphischen Gewerbes und insbesondere dem Bestreben der Reichsbetriebsgemeinschaft nach Wertarbeit und Steigerung der Arbeitsleistung. Seine Ausführungen gipfelten in einem dreifachen „Siegeheil“ auf den Führer Adolf Hitler, worauf die Menge das Horst-Wessel-Lied sang.

Nachdem noch der Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront in Danzig, Kendzja, der Reichsbetriebsgemeinschaft eine Mappe mit Danziger Radierungen als Zeichen der Verbundenheit mit den Gründern im Reich übergeben hatte, erfolgte der Abmarsch der imposanten Massen aus dem Stadion.

Eine deutsche Kraftwagenfahrerin wegen fahrlässiger Tötung in Oesterreich festgenommen

Wien, 15. Aug. Die 34jährige verwitwete Gertrud Rolfen aus Hildesheim wurde von den deutschen Behörden verfolgt, weil sie auf der Fahrt von Berlin nach Leipzig bei Treuenbrietzen beim Ueberholen mit ihrem Kraftwagen einen tschechoslowakischen Kraftwagen derartig streifte, daß er in Brand geriet und der Insasse bei lebendigem Leibe verbrannte. Frau Rolfen fuhr weiter, ohne sich um den Unfall zu kümmern. Jedoch wurde das Kennzeichen ermittelt und festgestellt, daß sie bei Passau die Reichsgrenze nach Oesterreich passiert hat. Am Sonntag abends wurde Frau Rolfen, die in Wien im 18. Bezirk abgehiegt war, am Kobenzl mit ihrem Kraftwagen angehalten. Der Kraftwagen wurde sichergestellt und ihr der Reisepaß abgenommen. Sie leugnet jede Schuld.

Neun Tote in der Kaligrube im Elsaß

Paris, 15. Aug. Das schwere Grubenunglück in der Kaligrube von Ensisheim im Elsaß hat nach den letzten Nachrichten neun Tote gefordert. Drei schwerverletzte Grubenarbeiter liegen noch im Krankenhaus von Nilsbauhen. In ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Das Unglück ereignete sich im Schacht St. Theresie der Kaligrube gegen 13 Uhr in einer Tiefe von 360 Metern. In dem Stollen arbeiten gewöhnlich 150 Arbeiter an drei Tagen in der Woche. Am Montag waren aber nur zwölf Mann in den Schacht eingestiegen, um ein Kabel des Förderbetriebes auszubessern. Vermutlich infolge Kurzschlusses ereignete sich eine furchtbare Explosion, die außerhalb des Schachtes in einem Umkreis von mehreren Kilometern gehört wurde. Der Stollen stand im Nu in hellen Flammen. Nur vier Arbeiter gelang es, sich einen Weg aus diesem Flammenmeer zu bahnen. Sie wurden wenig später von einer Rettungsschleife mit lebensgefährlichen Brandwunden zum Krankenhaus gebracht. Dort ist der Obersteiger Weber bereits gestorben. Trotz aller Mühen und Anstrengungen gelang es der Hilfskolonne aber nicht, bis zu den übrigen eingeschlossenen Kameraden vorzudringen, die sämtlich in den Flammen umgekommen sind. Nur drei von ihnen konnten in den späten Abendstunden als Leichen geborgen werden.

Dementi der Pariser albanischen Gesandtschaft

Paris, 15. Aug. Die Pariser albanische Gesandtschaft teilt folgendes mit: Gewisse griechische Blätter haben in diesen Tagen tendenziöse Informationen veröffentlicht, nach denen die italienische Regierung angeblich ein Ultimatum an die albanische Regierung gerichtet habe, um die Zahlung der in Italien gemachten Schulden zu verlangen. Nach diesen Informationen soll die italienische Regierung die Absicht haben, Albanien zu belegen und sollen zwischen der italienischen Regierung und der albanischen Regierung Verhandlungen im Gange sein, um Italien zum Verzicht auf diese Absicht zu veranlassen. Die amtliche albanische Pressestelle dementiert diese falschen und lächerlichen Behauptungen auf das allerformelhafteste und verweist sie in das Reich der Phantasie.

Zahlreiche nordfranzösische Wollkammereien müssen schließen

Paris, 15. August. Zahlreiche französische Wollkammereien in Roubaix haben beschlossen, in der kommenden Woche ihre Tore zu schließen, weil sie keinen Absatz mehr für ihre Waren finden. Einige andere Kammereien beugen den bevorstehenden 15. August, der in ganz Frankreich als Feiertag gilt, dazu, um ihre Fabriken bis zum Ende der Woche zu schließen.

Amerika baut 2100 Marineflugzeuge

Washington, 15. Aug. Der Vorsitzende des Marineauschusses des Repräsentantenhauses, Vinson, der gemeinsam

mit dem Marineamt das Flugzeugprogramm für die Flotte ausgearbeitet hat, gab bekannt, daß der Bau von 2100 neuen Marineflugzeugen beabsichtigt sei. Von den ungefähr 1000 Flugzeugen, die die Marine gegenwärtig besitzt, seien nur einige hundert für den Kriegsdienst tauglich.

Autounfall des Ministerpräsidenten Goering.

Oberfalsberg, 15. Aug. Der preussische Ministerpräsident Göring erlitt gestern Abend 7 Uhr auf der Fahrt von München nach Bergtesgaden in der Gegend von Bad Nibling einen Autounfall. Dabei erlitt Ministerpräsident Göring eine starke Quetschung an der rechten Rückenseite sowie leichte Schnittwunden im Gesicht und an den Knien.

Auch die anderen Insassen des Wagens wurden leicht verletzt. Die Verletzten wurden dem Krankenhaus Rosenheim zugeführt, wo sofort Röntgenaufnahmen gemacht und Notverbande angelegt wurden. Die Verletzungen des Ministerpräsidenten sind nicht gefährlich. Nach mehrstündigem Aufenthalt im Krankenhaus konnte die Fahrt zum Landhaus des Ministerpräsidenten in Oberfalsberg fortgesetzt werden, wo der Ministerpräsident kurz nach Mitternacht eintraf.

Felssturz in 200 Meter Breite im Niagara-Fall

Newport, 14. Aug. Am Montag brach mit erdbebenartigem Donner im Niagara-Fall ein Felsstück von etwa 200 m Breite und 17 m Tiefe ab. Der Felssturz ereignete sich am Rande der sogenannten Hufeisenfälle. Der mächtige Felsblock, der 50 m hinabrutschte, schlenkerte eine Wasserfäule von 80 m in die Höhe. Dies ist der zweite große Felsbruch im Niagara-Fall in den letzten Jahren.

Reichsstatthalter Robert Wagner spricht vor der Mannheimer Bevölkerung

Mannheim, 15. August. Die Mannheimer Bevölkerung fand sich am Montagmorgens auf dem Marktplatz zu einer Niesenfundgebung zur Volksabstimmung ein. Als erster Redner sprach Staatsrat Papenbrock-Thüringen, der in kurzen Auszügen die Bedeutung des 19. August zeichnete. Er betonte, daß allein Adolf Hitler der Mann sei, der berechtigt sei, das Erbe des verstorbenen Reichspräsidenten zu übernehmen. Er charakterisierte den Führer der SA als Mann, der von unsagbarer Liebe für sein Volk getragen und zu jedem Opfer für dieses bereit sei. Zum Teil sei es gelungen, die zerkleinernden Mächte in unserem Vaterlande niederzuringen. Der deutsche Arbeiter habe unter Adolf Hitler sein Vaterland wieder schätzen und lieben gelernt. Wir Nationalsozialisten, rief der Staatsrat mit erhobener Stimme aus, verbitten es uns, daß die Welt uns vorwirft, wir würden Europa in ein Blutbad stürzen. Deutschland will ehrlich den Frieden und will, daß es von den anderen in Ruhe gelassen wird.

Reichsstatthalter Robert Wagner, der dann das Wort ergriff, betonte einleitend, daß es der Führer an und für sich nicht nötig gehabt habe, das Volk zu befragen.

Aber gerade durch seinen Appell an die Nation wolle er beweisen, daß das Volk sein Schicksal ausschließlich selbst in der Hand habe.

Das deutsche Volk wisse, daß es dem Führer gelungen sei, seinem Land wieder neue Arbeit zu geben. Der Reichsstatthalter führte dann die mislungenen Veruche der Siegerstaaten an, ihrer Arbeitslosigkeit Herr zu werden und stellte dem die Erfolge des Führers in den letzten Monaten gegenüber.

Deutschland kämpfe nicht um Monarchie und Republik, um Interessen dieser oder jener Wirtschaftsklassen, es müsse sich auch nicht in die kirchlichen Streitigkeiten, wie es auch verlange, daß die Kirche sich nicht in Staatsdinge einmische.

In der Jugendpflege habe der Staat das ausschließliche Recht, den jungen Staatsbürger zu erziehen. Der 19. August werde der Welt zeigen, daß das deutsche Volk geschlossen zu seinem Führer stehe. Das deutsche Volk sei sich darüber klar, daß es am Abstimmungstage schiedstweg um das Schicksal des deutschen Volkes gehe. Wer der Wahlurne fernbleibe, oder nicht mit Ja stimme, erwidere den Kampf der ganzen Nation, damit nicht nach innen, sondern nach außen, und diese Verantwortung werde kein deutscher Volksgenosse auf sich laden wollen.

Der wiederholt einsetzende Beifall zeugte davon, daß die Mannheimer sich voll und ganz hinter die Worte des Reichsstatthalters stellten. Zum Schluß dankte Kreisleiter Dr. Roth den Rednern für ihre Ausführungen und verabschiedete, man werde am Sonntag beweisen, daß Mannheim auf dem Posten sei. Mit dem Deutschlands- und Horst-Wessel-Lied und einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer fand die Niesenfundgebung ihr Ende.

Es ist tatsächlich wie in einem Panoptikum. An den Wänden stehen Figuren, eine neben der anderen. Der Bankier macht den Führer.

„Beginnen wir mit dem kämpfenden Janitscharen. Schauen Sie sich ihn genau an. Es ist eine ganz wundervolle Arbeit und stammt aus dem fünfzehnten Jahrhundert.“

Tom betrachtet die Figur aufmerksam. Ein lebensgroßer Krieger in türkischer Tracht, mit wilden, blühenden Augen und geschwungenem Schwert steht vor ihm. „Schade, daß sich der Janitschar nicht mehr bewegt, Papa,“ meint Ariane.

Boulot lächelt. „Er bewegt sich wieder. Morris hat ihn in Gang gebracht. Morris ist nämlich mein Mechaniker, Mister Halifax, den ich eigens für meine Sammlung engagiert habe. Ein Genie, nur leider fast stumm. Der kleine Kerl sieht aus wie ein Zwerg. Aber wach ein Meister ist er in seinem Fach! Er plagt sich damit ab, den Mechanismus der Figuren wieder in Ordnung zu setzen. Den Janitschar hat er bereits in Ordnung einen Augenblick! Sie sollen ihn gleich kämpfen sehen. Aber treten Sie zurück! Er holt weit aus.“

Der Bankier stellt sich hinter die Figur und hantiert an ihr. „Achtung! Es geht los!“

Ariane und Tom erschrecken, als sich mit einem Mal die Figur reckt und den Kopf bewegt. Die Augen rollen wild und plötzlich hebt der Janitschar den krummer Säbel und beginnt zu sechzen.

Voll Staunen und Bewunderung sehen sie zu. Es macht den Eindruck, als ob ein natürlicher Mensch kämpfe.

Sie fargen nicht mit ihrem Lob, als die Figur nach wenig Minuten den Säbel wieder sinken läßt und dann steif und starr da steht.

„Ein Staatsstück, Mister Boulot! Unheimlich, wie der Kerl sieht! Ich möchte nicht in seinen Säbel rennen.“ Boulot lacht. „Das würde ich Ihnen auch nicht empfehlen!“

Dann betrachten sie die weiteren Figuren. Da ist zunächst ein Trompeter in Landsknechtuniform der ihre Aufmerksamkeit fesselt.

„Mein ältestes Stück!“ erklärt der Bankier „Stammt aus dem Jahre 1850. Hat aber bis jetzt alle Mühen, es wieder in Gang zu bringen, getroht. Diese Trompeter soll sein Instrument zum Munde führen und ein Stück spielen. Nach der Chronik muß es sehr echt geflungen haben. Der Erbauer arbeitete mit einer ganzen Serie von Blasbälgen, die kunstvoll mit dem Mechanismus verknüpft sind.“

Ein trommelnder Chinese ist die nächste Uebertragung, dann folgt der „Schachspieler“ und als besonderes Stück die „wahragende Heze“!

Jede Figur betrachtet Tom mit großem Interesse. „Welche davon funktionieren noch, Mister Boulot?“

„Leider ist es Morris bis jetzt nur gelungen, drei in Gang zu bringen. Den kämpfenden Janitscharen, ferner ein Trommler und teilweise die wahragende Heze. Sehen Sie mal.“

Tom und Ariane können sich eines leichten Gruselns in dem halbdunklen Saale nicht erwehren. Das Gesicht der Heze ist von abschreckender Häßlichkeit. Die Bernsteinaugen glitzern höhnisch.

„Diese Figur,“ erklärt Boulot, „stammt von einem Deutschen, der in Nürnberg gelebt hat. Sein Name ist nicht mehr feststellbar. Sie war im Besitz des sächsischen Kurfürsten, den man August den Starcken nennt, der aber, wie man erzählt, vor der Figur solches Grauen empfand, daß er sie an einen baltischen Grafen verschenkte. Sie ist dann noch durch viele Hände gegangen. Ich habe sie von einem Engländer für zweihundertzwanzigtausend Dollar gekauft. Es ist eine prachtvolle Arbeit! Betrachten Sie einmal den geschnitzten Kopf, der ist ein Kunstwerk für sich. Ursprünglich war alles beweglich, die Augen, die Ohren sogar; auch soll die Figur gesprochen haben. Sie deutete die Karten und gab Auskunft. Der Kabe auf ihrer Schulter hat geträgt.“

„Und was ist davon beweglich geblieben?“

„Nicht viel! Von der Heze die Hände und von dem Raben die Flügel. Das ist alles! Ich will das Werk einmal aufziehen.“

Er tritt hinter die Figur und kommt bald darauf wieder zurück. Alle drei warten, die Heze rührt sich nicht.

Der Reichsstatthalter im Bruchfaler Rathaus

Bruchfal, 15. Aug. Nach Schluß der Massenkundgebung am Sonntag begab sich der Reichsstatthalter Robert Wagner in den feierlich geschmückten Stadtsaal, wo ihn in Anwesenheit des gesamten Stadtrats und von Vertretern der SA-Standarte Bürgermeister Stellvertreter Hund herzlich begrüßte und bat, sich in das Goldene Buch der Stadt Bruchfal einzutragen. Der Reichsstatthalter entsprach dieser Bitte und trug sich als erster Vertreter des Dritten Reiches in das Goldene Buch der Stadt Bruchfal ein. dessen letzter Eintrag von Großherzog Friedrich und Großherzogin Silda anlässlich ihres Besuchs in Bruchfal am 14. Mai 1911 getätigt wurde.

Official document from the Reich Chancellor regarding the execution of the Reich Law of August 1, 1934. It includes a title, a preface, and a main section detailing the law's purpose and implementation. At the bottom, there is a voting section with two boxes labeled 'Ja' and 'Nein' for the official ballot.

einige Kundgebung für die Volksabstimmung am kommenden Sonntag statt, die sich zu einer grandiosen Treuekundgebung für den Führer gestaltete. Der Redner der Kundgebung, Reichsführer der NS-Kriegsopferversorgung, Pp. Hans Oberländer, sprach über das Thema: „Der 19. August und der Lebenskampf des deutschen Volkes“. Er zeigte, wie in den anderthalb Jahren nationalsozialistischer Regierung nicht nur Zerrissenheit und Spaltung überwunden und das Volk zu innerer Einheit zusammengeführt wurde, sondern wie auch von allen Dingen es unser Führer gelungen ist, die Erwerbslosigkeit zu vermindern. Seine oft von langanhaltendem, stürmischem Beifall begleitete Rede klang aus in der Ermahnung: „Wer am 19. August zu Hause bleibt, oder aber wer da es wagt, mit Nein zu stimmen, ist ein Feind unseres Volkes, denn er begeht dadurch Sabotage an der Nation; er gilt daher nicht mehr als unser Bruder und Freund, sondern muß als unser Feind behandelt werden.“

Das Treuebekenntnis zu Volk und Führer stieg zum nächsten Himmel. Beifallsende sangen begeistert das Deutschland- und Horst-Weffel-Lied.

Einführung eines Landhelfer-Briefes

Dem Appell der nationalsozialistischen Reichsregierung an die arbeitslose Jugend, sich dem Lande zur Verfügung zu stellen und dem deutschen Bauern und Siedler bei der Feldbestellung und der Ernte als Landhelfer Dienste zu leisten, sind seit dem Frühjahr 1933 hunderttausende von Jugendlichen gefolgt, trotzdem schwere und ungewohnte Arbeit von ihnen erwartet wurde. Als Nachweis ihrer Tätigkeit und zugleich als Anerkennung wird den Landhelfern künftig ein Landhelfer-Brief vom Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ausgestellt werden.

Den Landhelfer-Brief erhalten Jugendliche, die mindestens 6 Monate als Landhelfer beim Bauern gearbeitet haben. Er ist bei allen Bewerbungen um einen Arbeitsplatz — besonders in der Landwirtschaft — bei der Anmeldung für landwirtschaftliche Schulen, bei der Bewerbung um Siedlerstellen und bei ähnlichen Anlässen vorzulegen. Auf einer Vorderseite trägt er das Symbol der Landhilfe: ein Ährenbündel, zusammengehalten durch ein Hakenkreuz und umrahmt von den Buchstaben L und H. Es ist in Aussicht genommen, den Landhelfern dieses Symbol auch in der Form einer Plakette als Bewährungsabzeichen zu verleihen.

Aus Nah und Fern.

Sinsheim, den 15. August.

Maria Himmelfahrt.

Einer der großen kirchlichen Feiertage, der besonders vom Landvolk in sinniger Weise begangen wird, ist der Himmelfahrtstag (15. August), in den sich auch jetzt noch allerlei Volksbräuche ranken. In einzelnen Gegenden wird am Himmelfahrtstag von den Bäuerinnen oder Mädchen, die festlich gekleidet sind, ein mächtiger Blumenbüschel, in der Mitte die große Königskerze, auch Frauenbüschel genannt, in die Pfarrkirchen zum Weihen beim Gottesdienst getragen. Diesen geweihten Sträußen, die sich aus Getreideähren, Feldblumen, Heilkräutern der verschiedensten Art und anderen Blumen aus Wiese und Wald zusammensetzen, wird vom Landvolk eine geheimnisvolle Kraft zugesprochen, die in Verbindung gebracht wird mit der Gesundheit von Mensch und Tier und die ebenso ein Schutzmittel sein soll gegen Bliz und böse Geister.

Kalendertisch beginnt mit dem Maria Himmelfahrtstag der Spät- oder Viehfrauenommer. In verschiedenen zum Teil jahrhundertalten Wallfahrtsorten finden um diese Zeit in den Kirchen die sogenannten Wallfeste statt, die sich nach altem Brauch seitens des Land- und Stadtvolkes großer Beliebtheit erfreuen.

Die Zeit zwischen Maria Himmelfahrt und Maria Geburt (8. September) nennt man den „Frauenreifiger“. Nach früherem Volksglauben ist in dieser Zeit die ganze Natur den Menschen besonders freundlich.

Treuekundgebung der SA in Sinsheim. Am Sonntag vormittag fand in Sinsheim eine Treuekundgebung der SA Sinsheim statt, wobei zu Beginn der Gruppenbefehl des neuernannten Gruppenführers der Gruppe Karpfz bekanntgegeben wurde. Dann nahm Sturmtruppführer Ritter von Oberlein das Wort und führte u. a. aus: Wir sind einzig mit unseren Kameraden von den politischen Organisationen und mit all denen, die mit uns das gleiche Ziel erstreben. Wir SA-Männer sind angetreten, um zu dokumentieren, daß diese Einheit in der Bewegung nicht zersört werden kann. Die Einheit ist ein so köstliches Gut, daß jeder, der daran zu rühren magt, als Verräter am deutschen Volk gebrandmarkt werden muß. Nie wurde Deutschland besiegt, wenn es einig war und treu. Nach dem Horst-Weffel-Lied ergriff Kreisleiter Geiger das Wort und betonte, daß nur in der Einheit und Geschlossenheit aller der Weg zum Sieg führe. Wir dokumentieren, so fuhr der Kreisleiter fort, die Einheit sämtlicher Gliederungen unserer

Bewegung und beweisen dadurch, daß wir geschlossen den uns vom Führer gezeigten Weg gehen werden. So einig werden wir am Sonntag bei der Volksabstimmung einen Sieg erringen. Denn diese Abstimmung ist eine Demonstration unseres Volkes gegen die Welt, sie ist eine Kundgebung, aus der die Welt ersehen muß, daß Deutschland hinter seinem Führer steht. An der machtvollen Kundgebung nahmen neben der Standarte und der politischen Leiter des Kreises Sinsheim NSKK und der Arbeitsdienst teil. Nach der Kundgebung fand eine Kreisversammlung statt, in der neben den Amtsleitern der Kreisleitung, Zimmer, Handlos und Hoppe, Kreisleiter Geiger noch einmal das Wort ergriff.

„Man ist noch mehr erkannt!“

Das glauben wir dem Schreiber der Kraichgauzeitung aufs erste Mal. Wir staunen schon längst über Nichts mehr, nicht einmal über die Auslassungen der Kraichgauzeitung und deren kindliche Belehrung darüber, was nach ihrer Ansicht die deutsche und die örtliche Presse zu tun hätte, eine Auslassung, der die journalistische Unerfahrenheit auf der Stirne geschrieben steht. Seit Monaten berichtet die „örtliche Presse“ über alle Kundgebungen in Reich, Land und Bezirk in ausführlicher Weise. Nur da, wo sie nicht in Kenntnis gesetzt wird, ist sie nicht in der Lage dazu. Es ist sonst in der Welt üblich, die Presse einzuladen oder ihr wenigstens Kenntnis von wichtigen Veranstaltungen zu geben, nur am hiesigen Orte nicht. So ist die örtliche Presse nicht einmal davon in Kenntnis gesetzt worden, daß vonseiten der Stadt eine Hindenburg-Trauerfeier stattfand. Den Hintertreppen-Reporter zu spielen haben wir nicht die mindeste Lust. Die SA-Veranstaltungen waren und sind wohl auch noch interne Dinge, ein Berichterstatter kann also nicht wissen, ob er erwünscht ist. Nun aber gar in verfeinerter Form leichtfertig eine Opposition zum neuen Staat zu unterziehen, entbehrt jeden journalistischen Anstands und läßt jedes Verantwortungsgefühl vermissen. Denn der verantwortungsbewusste Schriftleiter muß wissen, daß die örtliche Presse schon seit Jahr und Tag in engem Kontakt mit der Regierung arbeitet. Es geht in der Welt auch heute noch nicht ohne ein wenig Form, und ein bisschen Intellekt braucht auch ein Zeitungsschreiber noch. Im übrigen darf der verantwortungsbewusste Journalist nicht jedes Ohrengelächel als bare Münze nehmen und muß ein klein wenig über dem muffigen Niveau stehen, das die örtlichen Gassen durchweht.

Besuch der Reichsfestspiele. Vorgestern veranstaltete die NSG „Kraft durch Freude“ Kreis Sinsheim eine Fahrt nach Heidelberg zum Besuch der Reichsfestspiele. Mehrere Sonderzüge führten am Abend etwa 3-4000 Teilnehmer und Teilnehmerinnen nach Heidelberg. Der 3600 Personen fassende Zuschauerraum war völlig besetzt. Von Sinsheim beteiligten sich hieran etwa 200 Personen. Aufgeführt wurde „Die Deutsche Passion 1933“. Mit innerer Ergriffenheit folgte man dem packenden Spiel in dessen Handlung die schwerste Zeit der Not und Knechtschaft des deutschen Volkes, bis zur Wiederaufrichtung eines schöneren freien Deutschlands, das Deutschland Adolf Hitlers, vor Auge und Geist vorüber zog. Herr Reichsstatthalter Robert Wagner war zu dieser Vorstellung erschienen. Das Spiel das um 9 Uhr begann, ward um 1/2 11 Uhr beendet und die Sonderzüge führten kurz nach 11 Uhr die Teilnehmer wieder ihrer Heimat zu.

Erleichterte Stimmabgabe am 19. August. Wie der badiische Minister des Innern mitteilt, dauert die normale Abstimmungszeit für die Volksabstimmung am 19. August von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags. Um jedem auf der Reise befindlichen Volksgenossen die Möglichkeit der Stimmabgabe am 19. August zu geben, wird außerdem bei Erbringung von Stimmscheinanträgen großzügig verfahren. Insbesondere sind auch Anträge, die von Angehörigen gestellt werden, von den Gemeindebehörden entgegenzunehmen und sofort zu erledigen.

Sanitätsdienst am Abstimmungssonntag. Um Kranken und Gebrechlichen ohne Aufwendungen durch Begleitung und Transport die Erfüllung ihrer Abstimmungspflicht am nächsten Sonntag zu erleichtern, hat der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes den vollen Vereinstafeldienst des Roten Kreuzes angeordnet. Alle verfügbaren Schwestern, sämtliche Sanitätskolonnen und weiblichen Vereinstafelkräfte werden sich den einzelnen Ortsgruppen der NSDAP zum Transport bzw. zur Begleitung von Kranken und körperbehinderten Personen zum und vom Abstimmungsort mit allen Transportmitteln des Roten Kreuzes zur Verfügung stellen.

Kurzparolen! Der Reichsvorstand Frankfurt sendet folgende Kurzparolen: Mittwoch, 15. 8., 8 Uhr Gruppenführer Weich, 14 Uhr Generalinspektor Dr. Todt, 20 Uhr Dr. Dietrich. Donnerstag, 16. 8., 8 Uhr Landesleiter der Deutschen Front an der Saar, Pirro, 14 Uhr Manfred o. Brauchisch, 16 Uhr Dr. Schott, 20 Uhr General von Cyp.

Daisbach, 14. Aug. (Unfall.) Vor kurzem ereignete sich an der Dreifachmaschine ein bedauerlicher Unfall. Ein mit Garben hochbeladener Wagen, der dorthin gebracht wurde, stürzte durch Reifen einer Kette plötzlich um; dabei kam der Feldhüter Schmitt darunter und wurde an der rechten Schulter und den Rippen arg gequetscht. Seine Wiederherstellung wird längere Zeit beanspruchen.

Nekarbischofsheim, 14. Aug. (Ernennung.) Anstelle des nach Lah. versetzten Amtsgerichtsrats Dr. Schüler wurde zum Amtsgerichtsrat in Nekarbischofsheim Staatsanwalt Arnold Kley in Konstanz ernannt.

Bad Rappenau, 14. Aug. (Reichsfestspiele.) Etwa 90 Teilnehmer waren es von hier, die gestern die Reichsfestspiele in Heidelberg mittels Sonderzug der NSG „Kraft durch Freude“ besuchten.

Sulzfeld, 13. Aug. (Verschiedenes.) Die hiesige Gemeinde hat beschlossen, jeden zur Anzeige gebrachten Felddieb mit einer Geldstrafe nicht unter fünf Mark zu bestrafen. Durch diese sehr zu begrüßende Maßnahme hofft man, dem zunehmenden Felddiebstahl Einhalt zu gebieten. — Der hiesige Gesangsverein Sängerbund hat am Freitag seine Gesangsstunden wieder aufgenommen. — Der Gemeindevoranschlag der Gemeinde für das Rechnungsjahr 1934-35 weist wie im letzten Jahr das Bestreben auf, alle vermeintlichen Ausgaben zu beschränken und steht daher im Zeichen größter Sparsamkeit. Mit Genehmigung wird es begrüßt, daß die Umlagesätze vom Vorjahr erhalten blieben (1 Mark vom Grundvermögen). — Der Kleinkaliberschützenverein trägt gegenwärtig den Kampf um die Würde eines Schützenkönigs aus.

Mühlhausen, 14. Aug. (Verschiedenes.) Der älteste Bürger von Mühlhausen, Landwirt Anton Reich, feierte dieser Tage bei seltener körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 88. Geburtstag. — In Anbetracht der raschen Entwicklung der Trauben hat das Bürgermeisteramt gestern die Schließung der Weinberge angeordnet. Das Betreten der Weinberge ist nur noch Dienstags und Samstags gestattet. — Gegenwärtig werden im Rathausgarten die Vorbereitungen für die Eröffnung des Kriegerdenkmal ausgeführt.

Dielheim, 14. Aug. (Ein gefährlicher Regenbiss.) Ein Landwirt von hier wurde von einer Hauskatze in die Hand gebissen. Es stellte sich alsbald eine Blutvergiftung ein, so daß ärztliche Behandlung in Anspruch genommen werden mußte. Als Folge des Bisses wird ein Finger steif bleiben.

Portofreie Beförderung von Antragstatten auf Stimmzettel

Durch die Gaupropagandaleitung der NSDAP wurden an alle in badiischen Kur- und Fremdenorten weilenden deutschen Gäste vorgedruckte Karten ausgeben, damit ihnen die Beschaffung von Stimmzetteln für den 19. August erleichtert wird. Der Herr Reichspostminister hat nunmehr genehmigt, daß diese vorgedruckten roten Karten portofrei befördert werden. Kartäfte, denen bisher eine Antragstatten nicht ausgereicht wurde, werden gebeten sich beim nächsten Bahn- oder Posthalter eine solche zu beschaffen und unverzüglich Hausgefüllt in den Briefkasten zu werfen. Durch die gegenwärtige Haupturlaubs- und Reisezeit ist die Beanpruchung der Wahlbehörden mit der Ausstellung von Stimmzetteln sehr stark. Es ist deshalb dringend nötig, nicht bis zum letzten Tag zu warten, sondern die geringe Mühe der Antragstellung sofort vorzunehmen. Auf Urlaub und Ferien entbinden nicht von der Pflicht, den Führer des Vertrauens auszusprechen. Jeder Deutsche geht am 19. August zur Wahlurne.

Treuekundgebung in der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 14. Aug. Am Montagabend fand in der Landeshauptstadt im Hochschulstadion, das nach dem neuen Umbau sich in seiner geschlossenen Anlage für derartige Massenkundgebungen und große Aufmärsche bestens eignet, die erste und

Aber man hört ein Surren von Radern.
Dal Alle zuden zusammen.
Die Augenlider der Hexe heben sich.
„Das hat sie noch nie getan!“ flößt der Bankier erregt hervor.
Jetzt bewegen sich auch die Hände, der Rabe schlägt mit den Klügeln und krächzt.
Der Mund der Figur öffnet sich, während die Hände ruckhaft über die alten Kartenblätter gleiten.
Die Hexe spricht.
Ein Sprechen ist es eigentlich kaum. Es ist mehr ein Krächzen, Stöhnen oder Knarren.
Plötzlich dringt ein Wort klar und deutlich aus ihrem Munde:
„Tod... Tod...“
Alle sind tief erschrocken. Ein hochvolles Röhren, dann ist es zu Ende.
Tom merkt, wie Ariane stößt.
Der Bankier aber ist außer sich. „Sie arbeitet wieder! Morris muß es geschafft haben, ganz heimlich! Ein köstlicher Bursche! Das freut mich aber!“
Dann wendet er sich an Tom. „So, junger Freund! Jetzt will ich Ihnen noch den Dger zeigen, aber Sie müssen völlig Herr Ihrer Nerven sein. Beim Anblick dieser Figur sind schon verschiedene Menschen ohnmächtig geworden.“
„Sorgen Sie sich nicht, Mister Boulot! Ich bin meiner Nerven sicher!“
„Dann kommen Sie.“
Ariane bleibt zurück. „Nein, ich mag ihn nicht noch mal sehen! Ich habe genug vom ersten Male. Ich erwarte euch auf dem Korridor.“
Der Bankier geht mit Tom Halifax auf einen Bergschlag in der linken Ecke des Saales zu und zieht den Vorhang zurück.
Da steht der Dger!
Tom kann sich eines Gefühls des Grauens nicht erwehren.
Die plumpe Gestalt ist überlebensgroß, der häßlich Mund weit geöffnet und zeigt furchtbare Zähne. Er macht den Eindruck, als wolle sich der Riese jeder Augenblick auf den Beschauer stürzen.

Statt der Haare winder nag ein seranz von Sotangei um sein Haupt. Das Entsetzlichste ist aber, daß de

ließe nur ein Auge, ein großes Auge, mitten auf der Stirn bestit.

Die Hände sind mit scharfen Krallen bewehrt. Ein raues Gewand umhüllt die mächtige Gestalt, die über ein Schultern ein Fell trägt.

„Mein Brackstück!“ sagt der Bankier stolz.
„Der Dger! Der menschenfressende Riese! Wahrlich, rauenhafter ist die Gestalt nicht zu erschaffen!“ stellt Tom kopfschüttelnd fest. „Arbeitet dieser Automat?“

„Nein! Er spottet aller Bemühungen, ihn in Gang zu ringen. Und dabei soll er geradezu Wunderbares geistert haben. Er ist gelaufen wie ein Mensch und hat ie Arme ausgestreckt, als wenn er jemand erdroffeln wollte. Die unglücklichsten Dinge werden von ihm beachtet. Wenn der Dger das Auge öffnet, heißt es in der Chronik, und einen Menschen anblickt, dann stirbt dieser. Es ist natürlich nur eine Sage, aber sie macht die Figur noch interessanter.“

Tom betrachtet das geschlossene Auge.
„Hat er das Auge schon einmal geöffnet?“

„Noch nie! Der „Dger“ ist das Lieblingsstück meines Mechanikers. Er hat sich mit ihm schon oft herumgequält, aber immer erfolglos. Und vor kurzem hat mir Morris, der sonst nichts für unmöglich hält, erklärt, daß es ganz ausgeschlossen sei, den Mechanismus dieser Figur wieder einmal zu reparieren.“

„Vielleicht ist es besser so!“
„Boulot lächelt und nickt: „Möglich, Mister Halifax!“

Er schlägt den Vorhang wieder zurück, dann verlassen ie den Saal.

„Mister Halifax hat gute Nerven, Ariane!“ lacht Boulot. „Er hat mit keiner Wimper gezuckt, als er vor dem „Dger“ stand. Du bist damals fast umgefallen.“

„Es hat mich tüchtig gegruselt, Mister Boulot, muß ich eingestehen.“

„Oh, es ist keine Schande, das einzugestehen. Ich zweue mich, daß Sie meiner Sammlung Interesse entgegenbringen. Man fühlt das, wenn nicht bloße Neugier vorhanden ist.“

Mosbach, 15. Aug. (Vor den Augen des Bruders ertrunken.) Am Sonntag nachmittags ertrank beim Baden unterhalb Obrißheim beim Jagen...

St. Leon bei Wiesloch, 15. Aug. (Brand.) Am Mittwoch wurde die Einwohnerschaft aus dem Schlafe geschreckt. Es brannte im Hause des Wendelin Knauts...

Bruchsal, 15. August. (Verschiedene schwere Verkehrsunfälle) sind wieder zu verzeichnen. Auf der Nischenauerbrücke sprang ein sechsjähriger Knabe vor ein Auto...

Rappelroden bei Bühl, 15. Aug. (Das Kind auf der Straße.) Das fährige einzige Töchterchen des Landwirts Theodor Pfeifer lief in einem unbewachten Augenblick in einen Lieferwagen einer Acherner Firma...

Emmendingen, 15. Aug. (Beim Baden ertrunken) ist der 24jährige Patient der hiesigen Heil- und Pflegeanstalt Josef Dilger aus Freiburg am Wasserer Wehr...

Hugstetten bei Freiburg, 15. Aug. (Die Postkassette bestohlen.) Vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß sich bei der Polizei in Bitterfeld (Prov. Sachsen) ein von Hugstetten stammender Mann namens Zimmermann meldete...

Bräunlingen, 15. Aug. (Seltene Ernteglück.) Ein seltenes Ernteglück hatte der hiesige Landwirt Martin Müller zu verzeichnen. Aus 124 Weizengarden ergab sich ein Ertrag von rund 26 Zentner.

Schoßheim, 15. Aug. (Verkehrsunfälle.) An der Kreuzung der Fehlmattstraße und der Wehrstraße kam es am Sonntagnachmittag zu einem schweren Zusammenstoß zwischen einem Personenauto und einem Motorrad...

Rheinfelden, 15. Aug. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Hier wurde der Fabrikarbeiter Johann Weiß aus Degerfelden, als er sich mit seinem Fahrrad auf den Heimweg begeben wollte, bei der Aluminiumfabrik Rheinfelden von einem Personenauto angefahren...

Todtmoos, 15. Aug. (Neue Aufträge für die Holzlöfelmacher.) Für die Wintermonate liegen für die Heimarbeiter wieder größere Aufträge für Holzlöffel vor, nachdem für die Sammlung "Mutter und Kind" große Mengen Kinderlöffel fertiggestellt wurden...

Nach bei Engen, 15. Aug. (Auto gegen Motorrad.) In der Volkertshäuser Straße stießen ein Motorrad und ein Auto zusammen. Der Motorradfahrer Malermeister Friedrich Gaiser erlitt dabei einen doppelten Beinbruch...

Radolfzell, 15. Aug. (Schwerer Verkehrsunfall.) In der Adolf-Hitler-Straße ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein junger Radfahrer wollte einen Motorradfahrer und ein Auto überholen, geriet dabei zwischen beide Fahrzeuge und kam zu Fall...

Ueberlingen, 15. Aug. (Zwei Brandfälle.) In Stadel bei Markdorf brannte das Anwesen des Bauern und Stabhalters Schneider nieder. Der erhebliche Viehbestand konnte gerettet werden. In Disingen brach in dem Anwesen des Bauern Anton Wöhrle Feuer aus...

Der Geliebte im Eisstrank

Boccacchiade mit tragischem Ausgang. Enrique Gonzales, einer der bestkultivierten Fleischermeister Barcelonas, lebte mit seiner Gattin in 12jähriger glücklicher Ehe. So schien es wenigstens nach außen hin...

Beim Verlassen des Ladens schlug der Fleischer die Tür des Eisstranks zu, da sie vorher nur angelehnt war; dann schaute das Ehepaar ein Kino in der Nähe ihrer Wohnung auf. Der Abend verlief ohne irgendwelche Zwischenfälle...

die unverhoffte Rückkehr des Gatten überrascht, verließ sie den Freund im Eisstrank, wo er während der Nacht erstarb. Alle Bemühungen, den Mann wieder zum Leben zurückzuführen, blieben erfolglos.

Der Fall hat in Barcelona lebhaftes Erregung hervorgerufen. Den Fleischer trifft keinerlei Schuld, da er nachweislich von der Anwesenheit des Rivalen keine Ahnung hatte. Die Verantwortung für den Tod des Geliebten trägt einzig die Frau, die sich aber der Gefahr für das Leben des Mannes nicht bewußt gewesen sein wollte.

Photo rettet eine Ehe

Filmchauspielerin verklagt Autor auf Eheverprechen. Die unverdiente Ehrfuge. Ein ungläubiger Star.

Vor einem Budapest Zivilgericht standen sich zwei momentan in Ungarn sehr berühmte Menschen gegenüber. Der Kläger war eine hübsche, junge Filmchauspielerin, und der Beklagte ein sehr gut aussehender Filmautor. Die Filmchauspielerin behauptete, der Autor, in dessen letzten Film sie die Hauptrolle spielte, hätte ihr während einer Filmreise die Ehe verprochen...

Kaum hatte die Schauspielerin dem Richter das Photo übergeben, so stürzte die Gattin des Autors zum Richter hin vor, riß das Photo an sich, betrachtete es und fiel in Ohnmacht. Beim Erwachen beugte sich gerade ihr Gatte über sie. Sie hatte kaum die Situation erfaßt, als sie in ihrer liegenden Stellung weit ausholte und dem armen Filmautor eine schallende Ohrfeige versetzte...

Das Gericht ließ sie nach einem Krankenzimmer schaffen und setzte die Verhandlung fort. Eindringlich fragte der Richter den Beklagten, ob er nicht doch mit der Schauspielerin etwas vorgehabt hätte und ob er sich nicht doch in einem schwachen Augenblick zu einem Eheverprechen hätte hinreißen lassen. Aber der Autor leugnete. Er sagte, die Filmchauspielerin hätte sehr genau gewußt, daß er verheiratet gewesen wäre, und sie hätte auch gewußt, wie sehr er seine Gattin liebte...

Da die junge Frau des Filmautors nicht vernunftgemäß war, so stand die Sache für die Schauspielerin sehr zünftig. Der Anwalt des Beklagten war ratlos. Er mußte nicht, was zu tun war, und hat das Gericht um eine halbe Stunde Pause, damit er sich mit seinem Klienten beraten konnte. Die Pause wurde bewilligt. Im gleichen Moment fiel dem Filmautor ein, daß er ein Gruppenbild haben mußte, auf dem seine Frau, die Filmchauspielerin und er waren. Dem Gericht das mitzuteilen, war im Augenblick nicht möglich, da die Pause schon angefangen war.

Doch der Anwalt geriet direkt in Verzückung als er davon erfuhr. Er zog seinen Klienten mit sich, rief ein Taxi an und befahl dem Chauffeur, nach der Wohnung des Autors zu fahren. Dort durchschwärmten die beiden Männer alle Schränke und Kästen. Es sah bald aus, als hätten Einbrecher in der Wohnung gemüht. Aber das Bild wurde nicht gefunden. Nur noch zehn Minuten waren es, bis zum Wiederbeginn der Verhandlung. Da kam der Autor darauf, in den Taschen seiner ausgereinigten Anzüge nachzusehen. Tatsächlich fand er das Photo darin.

Freudestrahlend konnte nun sein Anwalt das Bild dem Richter vorlegen, der feststellen mußte, daß daraus tatsächlich der Autor, die Filmchauspielerin und die Gattin des Autors waren. Weiter stellte er fest, daß der Autor zwar beide Damen eingetauscht hatte, daß er sich aber sehr zärtlich zu seiner Gattin beugte. Die Klage wurde nun abgewiesen. Damit dürfte die junge Ehe des Filmautors gerettet sein. Außerdem geriet er nicht mehr in Gefahr, es mit dem Staatsanwalt wegen falschen Eheverprechens zu tun zu kriegen. Andererseits dürfte aber die Karriere der Filmchauspielerin als beendet angesehen werden.

Marktberichte.

Wonnheimer Schlachtviehmarkt vom 14. August. Auftrieb: 225 Ochsen, 194 Bullen, 428 Kühe, 454 Färjen, 852 Kälber, 51 Schafe, 2569 Schweine, 4 Ziegen. Preise: Ochsen: 28-31, 25-27, 21 bis 24; Bullen: 27-31, 24-26, 21-28; Kühe: 26-28, 21 bis 25, 17-20, 12-16; Färjen: 31-34, 27-30, 23-26; Kälber: 42-45, 36-41, 3-35, 25-29; Schafe: gefrischt; Schweine: 51-53, 49-52, 48-52, 44-49. Marktverlauf: Großvieh gute Ware gesucht, Kälber lebhaft, Schweine ruhig.

Radio-Programm.

Donnerstag, den 16. August. Deutschlandsender. 5.50: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. 6: Gymnastik. 6.15: Tagesgespräch. 6.20: Musik am Morgen. 7: Nachrichten. 8: Speerzeit. 8.45: Leibesübungen für die Frau. 9: Volkswirtschaft auf dem Wochenmarkt. 9.40: Hauswirtschaftlicher Lehrgang. 10: Nachrichten. 10.10: Deutsche Sprache und Dichtung. 10.50: Körperliche Erziehung. 11.30: Stunde der Scholle. 12: Mittagkonzert. 13: Aus Mozarts Werken. 13.45: Nachrichten. 15: Börserberichte. 15.15: Tierischfunk. 15.30: Lustiges Rätselraten für Kinder. 15.40: Bücherstunde. 16: Nachmittagskonzert. 17: Sport und Spiel vor 2000 Jahren. 17.40: Zeitsfunk. 17.50: Ukrainische Volksmusik. 19.30: Europajugendmeisterschaften 1934 in Magdeburg. 19.50: Reichsfestung. 20: Kurznachrichten. 22: Nachrichten, Sport. 22.20: Alles und neues Bulgarien. 23: Nachtmusik. Reichsfender Stuttgart. 5.35: Bauernfunk. 5.45: Choral. 5.50: Gymnastik. 6.15: Schallplatten. 6.40: Frühmeldungen. 6.55: Frühkonzert. 8.15: Gymnastik. 9: Frauenfunk. 10: Nachrichten. 10.10: Berühmte Sängern. 11.25: Werbekonzert. 11.40: Bauernfunk. 12: Im Musikinstrumenten-Laden. 13: Saardienst. 13.05: Nachrichten. 13.20: Mittagkonzert. 13.50: Nachrichten. 14: Mittagkonzert. 15: Kinderstunde. 16: Nachmittagskonzert. 17.30: Klaviermusik. 18.15: Familie und Kaffe. 18.25: Spanischer Unterhalt. 18.45: Bauernfunk. 19: Schwäbische Volksmusik. 19.30: Saarumschau. 20: Nachrichten. 22: Unterhaltungsmusik. 22.20: Nachrichten. 22.35: Du mußt wissen... 23: Unterhaltungsmusik. 24: Nachtmusik. Reichsfender München. 6.45: Morgenspruch. 7.15: Nachrichten. 7.25: Frühkonzert. 9.50: Für die Hausfrau. 11: Für unsere Landwirtschaft. 11.20: Nachrichten. 11.30: Deutsche Reichspostreklame. 12: Mittagkonzert. 13.15: Nachrichten. 13.25: Mittagkonzert. 14: Nachrichten. 16: Unterhaltungskonzert. 17.50: Alte Musik für Kammerorchester. 18.30: Geschichte völkisch gesehen. 19: Mit Stellwagen, Eisenbahn und Auto nach Oberammergau. 19.50: Vom Deutschlandsender. 20: Nachrichten. 20.10: Dein Rundfunk. 21: Vom Deutschlandsender. 22: Nachrichten, Sport. 22.20: Zwischenprogramm. 22.45: Vom Deutschlandsender. 23-24: Nachtmusik.

Wetterbericht

Wetter für Mittwoch und Donnerstag Infolge des nördlichen Depressionsgebietes kommt der westliche Hochdruck nur wenig zur Geltung. Für Mittwoch und Donnerstag ist immer noch wechselnd bewölkt, zur Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten.

Mitteilungen aus der NSDAP.

(Aus parteiamtlichen Mitteilungen entnommen.)

An alle Ortsfunkwart! Die Ortsfunkwarte des Kreises Sinsheim haben dafür Sorge zu tragen, daß am Freitag die Bevölkerung die Rede des Führers hören kann. In den Orten in denen noch keine Funkwarte eingesetzt sind, hat der Stützpunktleiter die Organisation zu übernehmen. Die Kreisfunkstelle...

NSDAP Stützpunkt Waiblingen. Am Donnerstag, den 16. August, 9 Uhr abends findet im Saal des Waiblinger Hof der Schulungsabend statt. Thema: Parteiprogramm. Alle Pg. sowie sämtliche Untergliederungen, einschließlich SA, SA-R, NS-Krieger, NSKAW, haben teilzunehmen. (Kein Wirtschaftsbetrieb). Der Stützpunktleiter.

NSDAP Waiblingen. Es wird sämtlichen Pg. zur Pflicht gemacht, am Gemeindefestempfang der großen Rede des Führers am Freitag abend auf dem Marktplatz, bezw. im Parteilokal teilzunehmen. Der Stützpunktleiter.

NS-Frauenchaft Steinsfurt. Unser nächster Heimabend findet am Mittwoch, den 15. August um 9 Uhr im Schulhaus statt. Besprechungen und Einüben des NS-Frauenchaftsliedes. Um vollzähliges Erscheinen bittet: Die Frauenchaftsführerin Sophie Walter.

Befehl des Kreisbauernführers. Jeder Ortsbauernführer setzt sich sofort in Verbindung mit dem örtlichen Jugendführer betreffs einer freiwilligen Sammlung. Diese kann bestehen in Abgabe von Mehl, Brot, Kraut usw. und ist für das Hitlerjugendzeltlager in Waldwimmersbach bestimmt. Der Kreisbauernführer.

Bekanntmachung des Kreisbauernführers. Der Kartoffelpreis beträgt bis auf weiteres 4 RM. abzüglich 36 Pfennig für die Sammelstelle und die Landesbauernschaft. Der Verkaufspreis an die Verbraucher ist 6 Pfennig. Der Verkauf ist bis auf weiteres nach den selben Richtlinien abzuwickeln. Der Kreisbauernführer Holdermann.

Ortsbauernschaft Waiblingen. Am kommenden Samstag abend halb 9 Uhr findet im Gasthaus zum Engel eine Ortsbauernversammlung statt, auf der Kreisbauernführer Holdermann sprechen wird. Der Ortsbauernführer.

Ortsbauernschaft Riechen. Am Mittwoch abend findet in Riechen eine Ortsbauernversammlung statt, bei der Kreisbauernführer Holdermann spricht.

Bekanntmachung zur Volksabstimmung am 19. August 1934.

Am Sonntag, den 19. August 1934 findet eine Volksabstimmung statt.

Die Abstimmungszeit dauert von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags, also 8 bis 18 Uhr. Nach Schluß der Abstimmungszeit dürfen nur noch die Stimmberechtigten zur Stimmgabe zugelassen werden, die in diesem Zeitpunkt im Abstimmungsraum schon anwesend waren.

Die hiesige Gemeinde wurde vom Bezirksamt in 2 Stimmbezirke eingeteilt. Die einzelnen Stimmbezirke erstrecken sich auf:

- 1. Stimmbezirk: Nördlich der Adolf-Hitler-Straße von Haus Nr. 1-Frank, bis Nr. 233-Bezirkshospital einschließlich Gartenstadt. 2. Stimmbezirk: Südlich der Adolf-Hitler-Straße von Haus Nr. 234 bis Schluß, einschließlich Zimmelhäuserhof.

Als Abstimmungsräume wurden vom Bezirksamt bestimmt: Für den 1. Stimmbezirk: Rathaus - Grundbuchamtstr. Für den 2. Stimmbezirk: Rathaus - Bürgeraal.

Reichstagswähler und daher stimmberechtigt zur Volksabstimmung ist, wer am 19. August 1934 Reichsbürger und 20 Jahre alt ist. Die Volksabstimmung ist unmittelbar und geheim. Jeder Wähler hat eine Stimme. Abstimmen kann nur, wer in eine Stimmliste oder Stimmkartei eingetragen ist oder einen Stimmchein hat. Stimmberechtigte können nur in dem Stimmbezirk abstimmen, in dessen Stimmliste oder Stimmkartei sie eingetragen sind. Inhaber von Stimmcheinen können in jedem beliebigen Stimmbezirk des Abstimmungsgebiets abstimmen.

Dies bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis mit dem Anfügen, daß die Stimmgabel amtlich hergestellt und am Abstimmungstag im Abstimmungsraum den Stimmberechtigten ausgehändigt werden. Stimmcheine werden bei Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen bis einschließlich 18. August 1934 während der Geschäftsstunden ausgestellt. Im übrigen wird auf den Anschlag an den Verkündigungstafeln hingewiesen.

Sinsheim, den 13. August 1934. Der Gemeinderat: Rieg Buhl

Amtliche Bekanntmachungen.

Ueber den Betrieb der Landwirtin Ludwig Jack II Witwe Frieda geb. Baumgärtner in Reichartshausen ist am 10. Aug. 1934, 11 Uhr das Entschuldungsverfahren eröffnet worden. Als Entschuldungsstelle wird die badische Landesbank (Bauernbank) e. G. m. B. H. in Karlsruhe, Lauterbergstraße 3 ernannt. Die Gläubiger werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden schriftlich in doppelter Fertigung oder zu Protokoll des Urkundsbeamten beim Amtsgericht hier bis spätestens 15. Sept. 1934 anzumelden.

Reichartshausen, 10. Aug. 1934. Bad. Amtsgericht.

Ueber den Betrieb des Landwirts Carl Effler in Röllertshausen ist heute 12.15 Uhr das Entschuldungsverfahren eröffnet worden. Als Entschuldungsstelle wird die Stadt. (Öffentliche) Sparkasse, Mosbach (Baden) ernannt. Die Gläubiger werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden schriftlich in doppelter Fertigung oder zum Protokoll des Urkundsbeamten beim Amtsgericht hier bis spätestens 3. Sept. 1934 anzumelden.

Reichartshausen, 28. Juli 1934. Bad. Amtsgericht.

Grösste Ersparnis an Zeit und Geld!

Kein Staub, kein nasses Wischen und Bohren mehr! Ueber 33 Jahre bewährt.

Hygien. Stauböl Germania.

Jetzt: Nur in versiegelten Original-Kannen und zu Original-Verkaufs-Preisen.

Alleinige Verkaufsstelle für Sinsheim und Umgebung Apotheke, Apotheker u. Chemiker Kullmer Chem. pharmaz. Laboratorium. Ruf 235.

Morgen Donnerstag Schlachtfest bei Wilhelm Spies Gasthaus zur Rose. Rechnungsformulare liefert G. Becker'sche Buchdruckerei.

